

Übersiedlung Edith Steins in den Karmel von Echt

Eine Randnotiz

Josef Sudbrack

Die Fakten sind bekannt: Im Kölner Karmel, in den Edith Stein 1933 eingetreten war, fürchtete man nach den anti-jüdischen Pogromen der so genannten Reichs-Kristallnacht von 1938 um die Sicherheit Edith Steins. Damals brannten die Nazis jüdische Gotteshäuser nieder, brachten jüdische Mitbürger ins Konzentrationslager und übten Gräueltaten an den Juden aus.

So leitete der Kölner Karmel Edith Steins Übersiedlung in den niederländischen Karmel von Echt ein. Der Schlebuscher Arzt Dr. Strerath sollte sie über die Grenze bringen. Durch die Arbeit mit meinem Onkel P. Karl Sudbrack an der Hinterlassenschaft des heiligmäßigen Trierer Bankdirektors Hieronymus Jaegen (1841–1919) war Strerath Freund meiner Familie in Trier.¹

Eine kleine Erinnerung (leider meine einzige, auch die anderen Daten fehlen mir) charakterisiert die fröhliche Frömmigkeit dieses Arztes. Meine Mutter als Geschäftsfrau fragte ihn einmal: »Herr Doktor, warum investieren Sie so viel Geld in die Sache Jaegen?« Dr. Strerath antwortete lächelnd: »Frau Sudbrack, wenn der liebe Gott im Himmel Sie einmal fragen wird: Was haben Sie getan?, können sie auf ihre 5 Kinder hinweisen. Ich möchte auch ein klein wenig in den Himmel mitbringen. Darum!!«

Mein zweiter geistlicher Onkel, Dr. Leo Sudbrack, war Rektor in einem Kloster zu Schlebusch. Sein Studium hatte er, um aller Enge zu entgehen, in Innsbruck und in München gemacht und meldete sich als Priester ins Bistum Meissen. Er wurde Domkaplan in Bautzen, dann an der Hofkirche zu Dresden; dort war er auch Dozent für Religionswissenschaft und Professor am Pädagogischen Institut. Aus politischen Gründen musste er diese Arbeit aufgeben und ins Kloster zu Schlebusch umsiedeln. Später wurde er Leiter des Kirchenbuchamtes in Trier. Er starb 1969 in Perl.

Er erzählte mir, dass sein Freund Dr. Strerath ihn gebeten habe, ihn beim Transport Edith Steins nach Echt zu begleiten. Der Grund ist offensichtlich: Wenn Nazis eine Karmelitin allein mit einem Mann erwischten hätten ...!! Aus dem gleichen Grunde verbarg Dr. Strerath auch ein kostbares Bild im Auto: Das sollte man finden, wenn das Auto an der Grenze untersucht würde. Doch diese Fahrt über die niederländische Grenze verlief gut.

Ich erzählte die Geschichte natürlich im Kölner Karmel. Doch man wies mich ab: Damals kursierten nämlich Legenden über angebliche Be-

¹ Vgl. Jaegen, Das mystische Gnadenleben. O.O. 1948.

gegnungen mit Edith Stein während ihres Lazarettendienstes. Als ich einige Jahre später wieder darauf zu sprechen kam, horchte man aber auf; denn ich berichtete über die Bemerkung meines Onkels, Edith Stein habe in einem seltsamen Buch mit Rosenabbildungen geblättert. Das nun überzeugte die Spezialistinnen des Karmels. Doch mein Onkel, der vielleicht mehr zu erzählen hatte, war damals leider schon tot.

Im Andenken an den mutigen und klugen Arzt Dr. Strerath scheint es mir wert zu sein, diese Episode aufzunehmen.